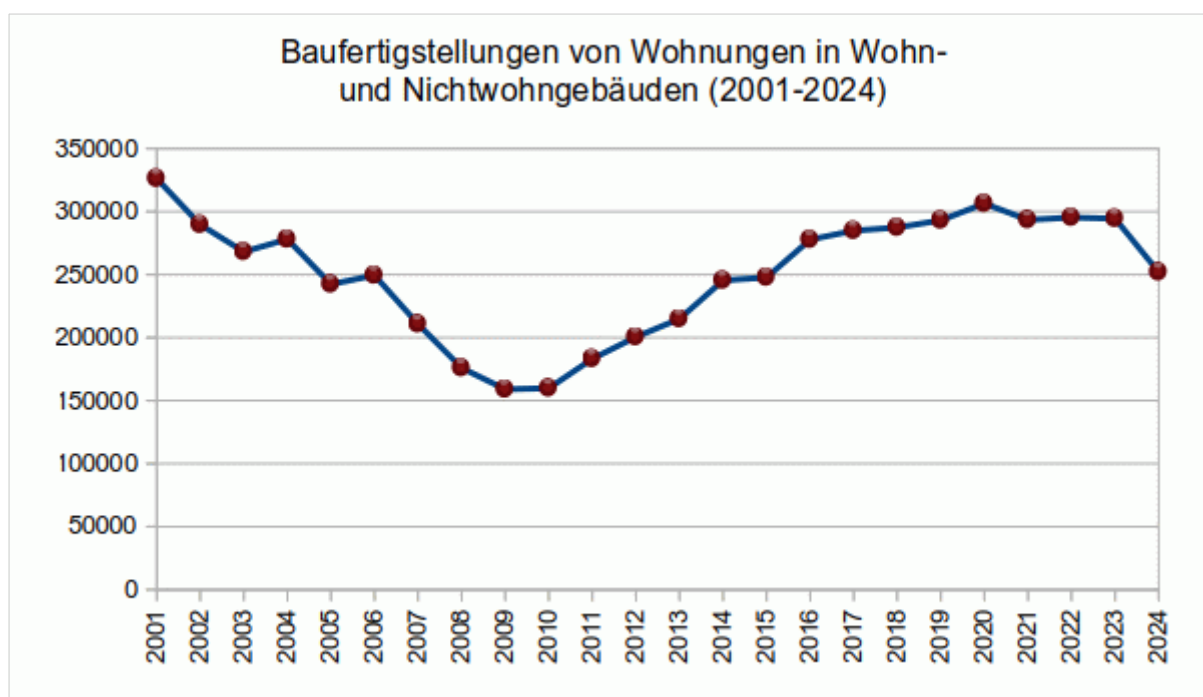


20. Januar 2026, von Michael Schöfer Ihr werdet es bei den Wahlen spüren

Im vierten Quartal 2025 sind die Mietpreise in den Ballungsräumen bei Neuvermietungen um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. "Seit 2015 sind Angebotsmieten damit um 14 Prozent stärker gestiegen als die allgemeine Teuerung", stellt das Kiel Institut für Weltwirtschaft fest. [1] Wohnen wird zum Luxusgut, der Anteil der Wohnungsmieten am verfügbaren Einkommen steigt immer höher, was viele Menschen zunehmend in Bedrängnis bringt, denn nach Abzug der Miete bleibt oft nicht mehr allzu viel zum Leben übrig.

Und was machen unsere Volksvertreter? Sie schauen dem Ganzen apathisch zu, anstatt den bedrängten Mietern zu helfen. Und das nun schon seit mindestens 20 Jahren. Die Lage verschlimmert sich sogar: 2024 wurden lediglich 251.900 Wohnungen fertiggestellt, das sind 14,4 Prozent weniger als 2023 und der zweitniedrigste Wert der vergangenen Dekade (Daten aus 2025 liegen erst Mitte 2026 vor). [2] Anstatt irgendwann einmal besser, wird es also immer schlechter. Wofür werden die Politiker eigentlich bezahlt? Warum wählen wir sie? Entweder sind sie untätig oder unfähig, eine andere Erklärung gibt es nicht.

Unglaublich, aber wahr: In der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt und Helmut Schmidt wurden in 13 Jahren (1970-1982) allein in Westdeutschland mehr Wohnungen fertiggestellt als in den zurückliegenden 24 Jahren in ganz Deutschland (6,08 Mio. zu 6,03 Mio.).



Baufertigstellungen von Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden [3]			
sozialliberale Koalition in Westdeutschland		diverse Koalitionen in Gesamtdeutschland	
1970	478.050	2001	326.187
1971	554.987	2002	289.590
1972	660.636	2003	268.103
1973	714.226	2004	278.008
1974	604.387	2005	242.316
1975	436.829	2006	249.436
1976	392.380	2007	210.729
1977	409.012	2008	175.927
1978	368.145	2009	158.987
1979	357.751	2010	159.832
1980	388.904	2011	183.110
1981	365.462	2012	200.466
1982	347.002	2013	214.817
		2014	245.325
		2015	247.722
		2016	277.691
		2017	284.816
		2018	287.352
		2019	293.002
		2020	306.376
		2021	293.393
		2022	295.275
		2023	294.399
		2024	251.937
	6.077.771		6.034.796

Der Wohnungsmarkt versagt, weil Vermieter naturgemäß kein Interesse daran haben, dass sich die Lage entspannt. Käme es zu einem weniger starken Anstieg der Angebotsmieten oder wegen eines Überangebotes an Wohnungen sogar zu Mietpreissenkungen, würden sie sich ja ins eigene Fleisch schneiden. Der Anteil der möblierten Wohnungen und der zeitlich befristeten Mietverträge ist neuerdings auf ein Rekordniveau gestiegen. Die Logik von Angebot und Nachfrage lautet: Rauspressen was der Markt hergibt. Und die Gier kennt offenbar keine Skrupel. Vermieter wissen, dass die Menschen irgendwo wohnen müssen und auf einem von Knappheit geprägten Markt kaum andere Alternativen haben. Gut, unter der Brücke schlafen geht natürlich immer, die Zahl der Wohnungslosen ist 2024 ebenfalls auf ein neues Rekordniveau gestiegen (1,03 Mio. = +11 % gegenüber 2023).

Ständig reden unsere Politiker davon, die Bautätigkeit anzuregen, mit solchen Vorschlägen kann man mittlerweile Bibliotheken füllen. Bloß passiert halt nichts. Oder viel zu wenig. Die Betroffenen sind inzwischen stinksauer, die Wut im Bauch ist riesengroß. 8 Millionen Menschen ziehen jedes Jahr innerhalb des Bundesgebietes um, das sind rund 10 Prozent der Bevölkerung, entsprechend groß ist die Zahl der Betroffenen. Und das, liebe Politiker, werdet ihr bei den Wahlen in diesem Jahr bestimmt zu spüren bekommen. Wundert euch nicht, ihr habt die Wut durch eure zum Himmel schreiende Untätigkeit selbst entfacht.

[1] Kiel Institut, GREIX Mietpreisindex, PDF-Datei mit 805 KB

[2] Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 183 vom 23.05.2025

[3] Statistisches Bundesamt, Baufertigstellungen im Hochbau: Deutschland, Jahre, Bautätigkeiten, Gebäudeart, Tabelle 31121-0001 und Statistisches Bundesamt, Baugenehmigungen / Baufertigstellungen Lange Reihen z.T. ab 1949, Excel-Datei mit 219 KB